

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.

Jahresbericht 2021



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

www.kinderschutzbund-nrw.de

Vorwort



Liebe Kinderschützerinnen, liebe Kinderschützer,

trotz schwieriger Zeiten halten Sie heute unseren Jahresbericht in den Händen. Er dokumentiert die Anstrengungen und Veränderungen, die der Kinderschutzbund in NRW pandemiebedingt vornehmen musste; er ist Leistungsbilanz und Ausblick auf eine noch ungewisse Zukunft gleichermaßen.

Bei allen Unwägbarkeiten legt er Zeugnis ab über unsere optimistische Grundhaltung: Kinder, Jugendliche und ihre Familien haben mit dem Kinderschutzbund einen verlässlichen Partner an ihrer Seite, wenn es darum geht, Ungleichheiten und Ungechtigkeiten zu bekämpfen, Gehör bei Sorgen und Nöten zu finden und persönliche Hilfeleistungen in Anspruch nehmen zu können. Unterstützt wird diese Stimmung durch die politische Großwetterlage. Kinder-, Jugend- und Familienpolitik nehmen einen prominenten Stellenwert in den gesellschaftlichen Diskussionen ein. Wir waren und sind aktiv beteiligt an gesetzgeberischen Initiativen, beziehen klar Stellung und beraten diejenigen, die sich vor Ort für die Kinderrechte und die Verwirklichung des Kindeswohls starkmachen.

Trotz schwieriger Zeiten haben wir Zeichen gesetzt, Plätze der Kinderrechte eingeweiht, Aktionen zum Weltkindertag umgesetzt, Fachveranstaltungen, Schulungen und Weiterbildungsangebote inhaltlich wie technisch modernisiert. Wegen der schwierigen Zeiten haben wir aber auch Wege gefunden, uns selbst noch einmal zu überprüfen. Noch stehen wir inmitten der Verhandlungen um zukunfts zugewandte Mustersatzungen für unsere Orts- und Kreisverbände und auch die Landesverbände.

Insofern diese immer auch Ausdruck des Selbstverständnisses des Verbandes – des „Wir“ – sind, zeugen die Diskussionen von der Vitalität und Vielfalt des Kinderschutzbundes.

Gleichzeitig ist die Notwendigkeit unserer Arbeit noch sichtbarer geworden. Pandemiebedingt wachsende Belastungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien fordern unsere Einrichtungen und Angebote heraus. Die Suche nach guten Lösungen für die Auf- und Bearbeitung aller gewaltförmigen Übergriffe auf Kinder, Jugendliche und ihre Familien stehen auch weiterhin gerade hier in NRW auf der Agenda. Und auch die Schaffung positiver Lebensbedingungen für alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, zu der wir uns gemeinsam verpflichtet haben, wird uns weiterhin einiges abverlangen.

2022 wird vor diesem Hintergrund ein spannendes Jahr: politisch, fachlich, verbandsintern und gesamtgesellschaftlich. Die Schritte, die der Kinderschutzbund in NRW gegangen ist, können Sie in dem vorliegenden Bericht nachvollziehen und im Hinblick auf die Wege, die es noch zu gehen gilt, freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihre

Gaby Flösser
Vorsitzende

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.

1. Der Landesverband



Der Kinderschutzbund (DKSB) in Nordrhein-Westfalen: Das sind 100 eigenständige Orts- und Kreisverbände, die sich in vielen Städten für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf gewaltfreies Aufwachsen und Beteiligung einsetzen. Sie arbeiten selbständig, bilden aber dennoch ein großes Ganzes. Denn die Orts- und Kreisverbände in Nordrhein-Westfalen gehören als Mitglieder zum DKSB Landesverband NRW e.V., dem größten DKSB-Landesverband in Deutschland.

Wir wollen eine kinderfreundliche Gesellschaft: Um diesem Ziel näherzukommen, engagieren sich der Landesvorstand und das Team in der Wuppertaler Landesgeschäftsstelle auf unterschiedlichen Ebenen. Einerseits sind wir Dachorganisation und Servicestelle für unsere Mitglieder, andererseits arbeiten wir als Lobby- und Fachverband.

Prägend für unsere Arbeit waren 2021 erneut die Kontaktbeschränkungen während der Coronapandemie. Flexibles Arbeiten, Besprechungen per Videokonferenz und Onlinetagungen

gehörten mittlerweile bei uns wie vielerorts zum Alltag. Ein Nebeneffekt der Coronamaßnahmen: Digitale Fortbildungen etablierten sich unabhängig von der Pandemie und wurden zum eigenständigen Bereich im Programm der Bildungsakademie BiS (► siehe Seite 30).

Hinweis: Die geschlechtliche Vielfalt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennzeichnen wir mit dem Gendersternchen, auch hinter den Worten Jungen*, Mädchen*, Frauen* und Männer*. Wir schließen damit das gesamte Spektrum menschlicher Geschlechtsidentitäten ein.

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband NRW e. V.

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
info@dksb-nrw.de

www.dksb-nrw.de
www.kinderschutzbund-nrw.de
www.kinderschutz-in-nrw.de

Verantwortlich i. S. d. P.:

Krista Körbes

Redaktion:

Das Team der Landesgeschäftsstelle
und der Bildungsakademie BiS
Nicole Vergin
Krista Körbes
Jörn-Jakob Surkemper

Gestaltung und Herstellung:

jungepartner.de

Bildnachweise:

Sofern nicht anders angegeben
DKSB Landesverband NRW e. V.

Titelbild: © iStock.com/jacoblund

Wuppertal, März 2022

Der Landesverband als Dachorganisation

In unserer Funktion als Dachorganisation unterstützen wir die Arbeit der 100 Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen – und das auf ganz unterschiedliche Weise.

Nach der Flut – wie können wir helfen?

Das Zuhause gibt es für viele Familien seit der Nacht vom 14./15. Juli 2021 nicht mehr, denn es ist nach dem Jahrhunderthochwasser in den Fluten versunken. Die DKSB-Orts- und Kreisverbände in den Hochwassergebieten in NRW und auch in Ahrweiler in Rheinland-Pfalz mühten sich, nach der Flut für die Kinder und die Familien die Angebote aufrechtzuerhalten und ein Anker zu sein, obwohl die Einrichtungen der Orts- und Kreisverbände und das Zuhause vieler Mitarbeitenden auch betroffen waren bzw. immer noch sind. Es war uns als Landesverband wichtig, ihnen mit der Hilfe des Bundesverbandes und vieler anderer DKSB-Orts- und Kreisverbände das Gefühl zu geben: „Ihr seid nicht allein.“ Wir halfen mit unbürokratischer Zuweisung von Spendengeldern, Entlastungsgesprächen am Telefon, Koordinierung der Hilfsangebote und konkreter Unterstützung bei Antragstellungen, Projektentwicklung und Mitarbeitergewinnung. Uns ist bewusst, dass die Kinderschützer*innen vor Ort noch eine lange Zeit mit den Folgen der Flut zu kämpfen haben. Gerade in ihrer Arbeit mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen wird vieles unter der Maßgabe der Nachsorge stehen. Wir werden nach wie vor – so gut es geht – für sie da sein.

Der Landesverband bedankt sich bei den vielen wunderbaren Hilfsangeboten der Orts- und Kreisverbände innerhalb Nordrhein-Westfalens, aber auch deutschlandweit – und zollt den Kolleg*innen vor Ort den allergrößten Respekt für deren Leistungen bei noch verschärfteren Bedingungen durch Winterkälte und Coroneinschränkungen.

Mit Fakten versorgen und Beratung anbieten

Auch unabhängig von dieser außergewöhnlichen Notlage gehört die vielfältige Information der Mitglieder zu unseren Arbeitsschwerpunkten. Wir leiten wichtige Fakten aus Politik, Fachwelt und verbandsinterne Neuigkeiten an die Orts- und Kreisverbände weiter, erstellen Broschüren und schicken ihnen regelmäßig erscheinende Newsletter. Darüber hinaus stehen die Fachkräfte des Landesverbandes für Fragen zur Verfügung und beraten die Kinderschutzbundteams vor Ort, zum Beispiel im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bei Vorstandsfragen oder in Krisensituationen. Im vergangenen Jahr gehörte dazu in besonderem Maße die Beratung im Bereich der Schutzkonzepte (► siehe Seiten 11 und 13).

Fortbildungen, Austausch und Vernetzung

Über die Bildungsakademie BiS, die in Trägerschaft des Landesverbandes steht, machen wir spezielle Fortbildungsangebote,

die sich eigens an DKSB-Orts- und Kreisverbände richten. Diese wurden im vergangenen Jahr zu einem vergünstigten Preis angeboten, was auch 2022 so bleiben wird.

Der Erfahrungsaustausch ist für alle Fachkräfte unerlässlich. Daher organisieren wir Landesarbeitsgemeinschaften (► siehe Seiten 12, 20 und 22), in denen Vertreter*innen der Orts- und Kreisverbände über ihre Arbeit auf lokaler Ebene berichten und sich gegenseitig Hilfestellung anbieten können. Neu waren 2021 die Bezirksnetzwerktreffen, aus denen sich vier fachbezogene Arbeitskreise entwickelten, die zum Teil bereits die Arbeit aufnehmen (► siehe Seite 21).

Anliegen und Positionen sammeln, Beteiligung ermöglichen

Dass Informationen auch von der lokalen Ebene des Kinderschutzbundes in den Landesverband fließen, ist für unsere Arbeit zentral. Es ist uns wichtig, Anliegen, Stimmungen und Positionen aus den Orts- und Kreisverbänden aufzunehmen und sie an die Gremien des DKSB Bundesverbandes weiterzuleiten. 2021 fragten wir zweimal die Meinung der Orts- und Kreisverbände ab. Dabei ging es um die geplante zentrale Mitgliederdatei und die Mustersatzung des Bundesverbandes. Darüber hinaus befragte das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz NRW Orts- und Kreisverbände nach ihren Erfahrungen zur interdisziplinären Kooperation und brachte dieses Praxiswissen mit in einen Zertifikatskurs ein (► siehe Seite 15).

Gemeinsame Projekte

Im vergangenen Jahr arbeiteten wir bei verschiedenen Projekten mit einzelnen Orts- und Kreisverbänden zusammen. Dazu gehörte „Lernförderung mit Zukunft“ (► siehe Seite 26), das Kinder beim digitalen Lernen unterstützt. Zwei Orts- bzw. Kreisverbände beteiligten sich an der Kinderrechte-Lernwerkstatt (► siehe Seite 24) und gemeinsam mit fünf Ortsverbänden konnten wir 2020 und 2021 das Beteiligungsprojekt „Auf der Suche nach dem nachhaltigen Leben“ umsetzen (► siehe Seite 23).

Qualitätssiegel für Einrichtungen des Kinderschutzbundes

Das Gütesiegel BLAUER ELEFANT® erhalten Einrichtungen des Kinderschutzbundes, die nachweislich nach einem einheitlichen Qualitätskonzept arbeiten. Die entsprechenden Stellungnahmen schreibt die Fachberaterin für Familienselbsthilfe des Landesverbandes und reicht sie an den Vergabeausschuss des Kinderschutzbundes weiter. Dieser verleiht dann nach einer Prüfung das Siegel.

2021 wurde das Gütesiegel BLAUER ELEFANT® für Einrichtungen in den Ortsverbänden Minden und Düsseldorf sowie erstmals gleichzeitig für alle fünf Kinderhäuser des Ortsverbandes Essen verlängert.



Landesweite Mitgliederkampagne

Gemeinsam mit Sibylle Friedhofen (Ortsverband Sankt Augustin) und Ellen Heimes (Ortsverband Bonn) erarbeitete Nicole Vergin (Öffentlichkeitsreferentin des Landesverbandes NRW) im vergangenen Jahr eine landesweite Mitgliederkampagne. Sie basierte auf dem Prinzip „Mitglieder werben Mitglieder“. Unter der Überschrift „Ich bin dabei. Und DU?“ entstanden Motive einzelner Mitglieder für die Webseiten der jeweiligen Orts- und Kreisverbände sowie für deren Social-Media-Kanäle. Darüber hinaus entwickelten wir als Landesverband eine Collage mit den Gesichtern vieler verschiedener Mitglieder, die zahlreiche Orts- und Kreisverbände im Internet veröffentlichten. Das Motto dabei: „Wir sind dabei. Und DU?“

Die Verwaltung bei uns in Wuppertal

Wenn Sie in einem Orts- oder Kreisverband tätig sind, haben Sie sicherlich hin und wieder mal Kontakt zur Landesgeschäftsstelle. Erste Ansprechpartner*innen per Mail oder Telefon sind Sabrina Gotsch und Dirk Scharmach aus der Verwaltung. Zur Verwaltung der Landesgeschäftsstelle gehören außerdem Anne Wissemann und Petra Clement (Buchhaltung).



Sabrina Gotsch, Dirk Scharmach, Anne Wissemann und Petra Clement (v. l. o. nach r. u.)

Der Landesverband als Lobby- und Fachverband

Als DKSB Landesverband NRW sind wir gleichzeitig auch Lobbyorganisation und Fachverband. Wir setzen uns für die Rechte und Belange von Jungen und Mädchen sowie ihren Familien ein und nehmen den Auftrag ernst, uns auf verschiedenen Ebenen immer wieder für kinderfreundliche Lebensbedingungen starkzumachen. Dazu gehört das Engagement auf politischer Ebene, die Arbeit mit Kooperationspartnern sowie eine starke Öffentlichkeitsarbeit.



Landesgeschäftsführerin Krista Körbes

Engagement auf landespolitischer Ebene

Um wichtige Entscheidungen im Interesse von Kindern und Jugendlichen umzusetzen, sind Vorstand, Landesgeschäftsführerin Krista Körbes und Fachkräfte aus dem Team des Landesverbandes beständig im Gespräch – mit Abgeordneten und Vertreter*innen unterschiedlicher Ministerien. Darüber hinaus bringen wir unsere Expertise in den Bereichen Kinderschutz und Kinderrechte immer wieder über Sachverständigenanhörungen und schriftliche Stellungnahmen in den Landtag ein. 2021 äußerten wir uns durch Stellungnahmen zu diesen Themen:

- „Bildung und Schule“ (Kinderschutzkommission, Mai 2021)
- Landesmaßnahmen aus dem Sondervermögen „Corona-Rettungsschirm“ (Haushalts- und Finanzausschuss, August 2021)
- „Polizei und Justiz“ (Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, August 2021)
- Entwurf des Gesetzes zum Schutz des Kindeswohls und zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Kinderschutzgesetz) und eines Gesetzes zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes (Dezember 2021)

► Alle Stellungnahmen können Sie auf www.dksb-nrw.de lesen und herunterladen.

Darüber hinaus beteiligten wir uns 2021 an politischen Diskussionen, um weitere Aufmerksamkeit auf die Belange von jungen Menschen zu lenken. So vertrat Landesgeschäftsführerin Krista Körbes gemeinsam mit Lucie Tonn, Fachberaterin im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW, die Haltung des Landesverbandes in den Sitzungen des Expert*innenkreises „Kinder- und Jugendarmut“ von Bündnis 90/Die Grünen NRW.

Lebendige Netzwerke

Zum Wohle von Kindern und Jugendlichen kooperieren Vorstand, Landesgeschäftsführerin und Projektmitarbeiterinnen des Landesverbandes ständig mit anderen Verbänden und Organisationen in Nordrhein-Westfalen. Für eine wirkungsvolle Lobbyarbeit sind stabile Bündnisse unerlässlich, auch um Forderungen mehr Gehör zu verschaffen. Viele dieser Kooperationen sind über Jahre gewachsen – und es kommen immer wieder neue dazu.

Im vergangenen Jahr arbeiteten wir erstmals mit dem Landesverband Schulpsychologie NRW e.V. zusammen. Wir veröffentlichten im März 2021 ein gemeinsames Positionspapier zum Management der Coronapandemie in Nordrhein-Westfalen. Die gemeinsame Kritik: Mit ihren Bedürfnissen und Interessen, Sorgen und Nöten und mit ihren Sichtweisen kommen Kinder und Jugendliche im aktuellen Pandemiemanagement nicht vor. Die Stellungnahme wurde über die Verteiler beider Organisationen breit gestreut.

► Sie finden die Stellungnahme auf www.dksb-nrw.de.

Der DKSb Landesverband NRW ist als Mitglied des Paritätischen NRW mit vielen weiteren Organisationen vernetzt (► siehe Seite 34). Darüber hinaus gehören wir als Gründungsmitglied zum 2021 neu entstandenen „Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW“ (► siehe Seite 21).

Unser digitaler Stand beim DJHT

Sich austauschen, Kooperationspartner treffen und neue Vernetzungen entwickeln – darum ging es uns beim 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT). Europas größter Jugendhilfepfingel sollte eigentlich im Mai 2021 in Essen stattfinden, musste aber wegen der Coronapandemie digital abgehalten werden. Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle nahmen an drei Tagen an zahlreichen Onlineveranstaltungen zu aktuellen fachlichen Themen teil.

Der Stand des Landesverbandes und der Bildungsakademie BiS konnte – statt wie üblich in einer Messehalle – digital im Internet besucht werden. Wir erstellten – teils mit Unterstützung des Vorstands – Podcasts, Filme und Präsentationen und luden sie tagesaktuell für das Messepublikum hoch. Direkte Begegnungen waren in einer Kinderschutz-Lounge möglich, die wir gemeinsam mit dem Bundesverband und dem Ortsverband Essen betrieben. Nach der Auswertung der Klickzahlen stellen wir erfreut fest, dass unser Stand überdurchschnittlich viel besucht wurde. Bei der Vorbereitung und auf der digitalen Messe selbst arbeiteten wir eng mit dem DKSb Bundesverband und dem Ortsverband Essen zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit: Unsere Ansichten vertreten

Manchmal muss es spektakulär sein. Gemeinsam mit dem Ortsverband Düsseldorf machten wir zum Weltkindertag 2021 auf das erschreckend hohe Ausmaß der Kinderarmut aufmerksam. Ein Team aus Orts- und Landesverband sprühte 1.890 Figuren aus dem Logo des Kinderschutzbundes auf den Marktplatz vor dem Düsseldorfer Rathaus. Sie standen stellvertretend für die 18.906 Kinder, die in der Landeshauptstadt in Armut leben. Die Aktion wurde durch Pressearbeit und Internetposts begleitet. (Vielen Dank an den Ortsverband Düsseldorf für die schöne Aktion!)



In der übrigen Zeit des Jahres war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes weit weniger spektakulär, aber genauso schnell und aktuell. Wir veröffentlichten aktuelle Pressemitteilungen (z. B. zu unterschiedlichen Aspekten der Coronakrise, zur Forderung „Kinderrechte ins Grundgesetz“ oder zum Prozess im sogenannten Missbrauchskomplex Münster). Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende der Landesgeschäftsstelle standen für Hintergrundgespräche, Interviews und Diskussionen in zahlreichen Medien zur Verfügung. Auch das Portal MENSCHENKINDER-NRW.de entwickelte sich zu einem wichtigen Instrument der Öffentlichkeitsarbeit (► siehe Seite 28).



Nicole Vergin,
Referentin für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit

2. Der Vorstand



Prof. Dr. Ulrich Spie, Manfred Walhorn, Renate Blum-Maurice, Prof. Dr. Gaby Flösser, Christa Seher-Schneid, Dr. Barbara Nahrath, Barbara Zaabe, Michael Kutz (v.l.n.r.)

Landesvorstand für weitere drei Jahre gewählt

Auf der Landesmitgliederversammlung im Juni 2021 in Wuppertal sprachen die Delegierten dem Landesvorstand ihr Vertrauen aus und bestätigten ihn für weitere drei Jahre im Amt.

Das sind die Mitglieder des Landesvorstandes:

Prof. Dr. Gaby Flösser
Vorsitzende

Christa Seher-Schneid
stellvertretende Vorsitzende

Manfred Walhorn
stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Ulrich Spie
Schatzmeister

Michael Kutz
Schriftführer

Renate Blum-Maurice
Schriftführerin

Dr. med. Barbara Nahrath
Beisitzerin

Barbara Zaabe
Beisitzerin

Unsere beiden Ehrenvorsitzenden Dieter Greese und Marlis Herterich sind dem Landesverband nach wie vor sehr verbunden – genauso wie unser Ehrenmitglied Brigitte Mangel. Darüber freuen wir uns sehr!

3. Die Landesgeschäftsstelle

Aktuelle Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle*

Petra Clement

Buchhaltung, Betriebsrätin

Claudia Flesch

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Sabrina Gotsch

Verwaltung, Ausbilderin

Andreas Hucklenbroich

Systemadministration

Eda Kanber

Fachberatung Kindergesundheit und Medienkompetenz

Krista Körbes

Landesgeschäftsführerin

Sabrina Kolodziej

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Dr. Margareta Müller

Fachberatung für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche; Elternzeitvertretung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Sabine Nagl

Fachberatung Familienselbsthilfe, Service für die Orts- und Kreisverbände

Eva Profita

Reinigung

Dirk Scharmach

Verwaltung

Erika Tönis

Unterstützung der Buchhaltung und Verwaltung

Lucie Tonn

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Regine Umbach

Projektmitarbeiterin

Nicole Vergin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leonie Wichelmann

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW (in Elternzeit)

Das aktuelle Team der Bildungsakademie BiS*

Stefanie Holten

Verwaltung

Birgit Knauer

Leitung

Krista Körbes

Geschäftsführerin

Marina Ramin

Bildungsreferentin

Anne Wisemann

Verwaltung Bildungsakademie BiS, Verwaltung DKSB

* in alphabetischer Reihenfolge, Stand: Februar 2022

4. Projekte



Das Fundament der Arbeit des Kinderschutzbundes (DKSB) ist die UN-Kinderrechtskonvention. Auf ihrem Geist und den nationalen Gesetzgebungen baut unser Engagement für Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf. Wir als DKSB Landesverband NRW setzen uns auf zahlreichen Ebenen dafür ein, dass die Kinderrechte im Alltag umfassend umgesetzt werden und insbesondere ihre Beteiligungsrechte Eingang in die Landesverfassung NRW finden. Durch die Kontaktbeschränkungen der Coronapandemie und deren Auswirkungen erlitten die Kinderrechte 2021 erneut einen empfindlichen Rückschlag. Nach wie vor setzen wir uns dafür ein, dass die Kinderrechte ihren Platz im Grundgesetz bekommen. Im vergangenen Jahr war

die Aufnahme einer Formulierung gescheitert, die der Kinderschutzbund wie viele andere Organisationen inhaltlich nicht mittragen konnte. Im Koalitionsvertrag der im Herbst gewählten Ampel-Regierung ist als Ziel u. a. die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz benannt – ebenso wie die Einführung der Kindergrundsicherung, die Senkung des Wahlalters und die Modernisierung des Familienrechts.

Im Folgenden finden Sie – den einzelnen Kinderrechten zugeordnet – einen Überblick über unsere Projekte und Aktivitäten im Jahr 2021.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist verboten. Das schreiben Bundesgesetze vor, und auch in der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht auf Schutz vor Gewalt verankert. Als DKSB Landesverband NRW werden wir nicht müde, in unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder auf diesen Grundsatz hinzuweisen – auch wenn das für viele selbstverständlich erscheint. Die Realität zeigt jedoch ein anderes Bild. Schläge, Misshandlungen, Demütigungen, sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und andere Erscheinungsformen der Gewalt sind nach wie vor Probleme, die sich durch die ganze Gesellschaft ziehen. Mädchen* und Jungen* können in allen Bereichen ihres Lebens Gewalt erleben – ob in ihrer Familie oder im Freundeskreis, der Schule, in der Freizeit oder im Internet. Während der Lockdowns in der Coronapandemie hat besonders die Gewalt gegen Kinder im häuslichen Umfeld zugenommen. Zu diesem Schluss kamen 2021 verschiedene Statistiken.

Ein zentrales Thema unserer Tätigkeit

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche blieb auch im vergangenen Jahr einer der Arbeitsschwerpunkte des DKSB Landesverbandes NRW. Wir engagierten uns in vielen Bereichen für ein Aufwachen ohne Gewalterfahrungen – sowohl in der landesweiten Fachberatung als auch im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW. Darüber hinaus konnten wir Ende 2021 durch eine Förderung des Landes NRW Regine Umbach als neue Mitarbeiterin einstellen. Sie aktualisiert eine Arbeitshilfe zu sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiter*innen in Einrichtungen (► siehe Seite 12) und unterstützt bei der (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Überprüfung von Schutzkonzepten in Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen (► siehe Seite 13).

Neue Gesetze sorgen für Verbesserungen im Kinderschutz

2021 gab es mehrere Gesetzesänderungen, die Auswirkungen auf den Schutz von Kindern haben. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) brachte Verbesserungen im Kinderschutz. So müssen nun in Pflegefamilien und betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen Kinderschutzkonzepte umgesetzt werden. Um Kinder besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen, wurde im letzten Jahr außerdem das Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt verabschiedet.

Positive Entwicklungen in NRW

Weitere Gesetzentwürfe liegen in Nordrhein-Westfalen vor. Dazu gehören der Entwurf des Kinderschutzgesetzes, zu dem wir als DKSB Landesverband NRW eine schriftliche Stellungnahme verfassten (► siehe Seite 5), sowie der Entwurf des Gesetzes zur Anpassung und Bereinigung schulrechtlicher Vorschriften. Beide Gesetzentwürfe beinhalten die Entwicklung und Implementierung von Kinderschutzkonzepten; damit soll der Schutz von Kindern und Jugendlichen in Institutionen erhöht werden. Da Kinder zeitgleich mehrere Formen von Gewalt erleben können, ist es erfreulich, dass dies im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie in den Gesetzesentwürfen berücksichtigt wird.

Auf Landesebene wurden außerdem weitere Maßnahmen aus dem Handlungs- und Maßnahmenkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche umgesetzt. 2021 startete das Land NRW den Ausbau der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche; dieser soll 2022 weitergeführt werden. Erste zusätzliche Beratungsstellen wurden eröffnet sowie weitere Personalressourcen für vorhandene Beratungsstellen bewilligt. Der DKSB Kreisverband Warendorf erhielt die Bewilligung für eine neue Fachberatungsstelle, die dieser Ende 2021 eröffnete. Weitere DKSB-Orts- und Kreisverbände konnten Stellen(-anteile) für ihre Fachberatungsstellen beantragen. Zudem beteiligten sich einige Orts- und Kreisverbände an den Fördermaßnahmen des Landes NRW zur Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und setzen derzeit entsprechende Projekte um.



„Ich mag gar nicht nach Hause gehen.“

Die Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Die landesweite Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“ ist seit 30 Jahren ein festes Angebot des DKSB Landesverbandes NRW und wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Fachberaterin Dr. Margareta Müller fungierte auch im vergangenen Jahr als Ansprechpartnerin für die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus informierte sie auf unterschiedlichen Ebenen über Gewalt gegen junge Menschen. Sie hielt Vorträge und Seminare, verfasste Artikel und stand für Medienanfragen zur Verfügung.

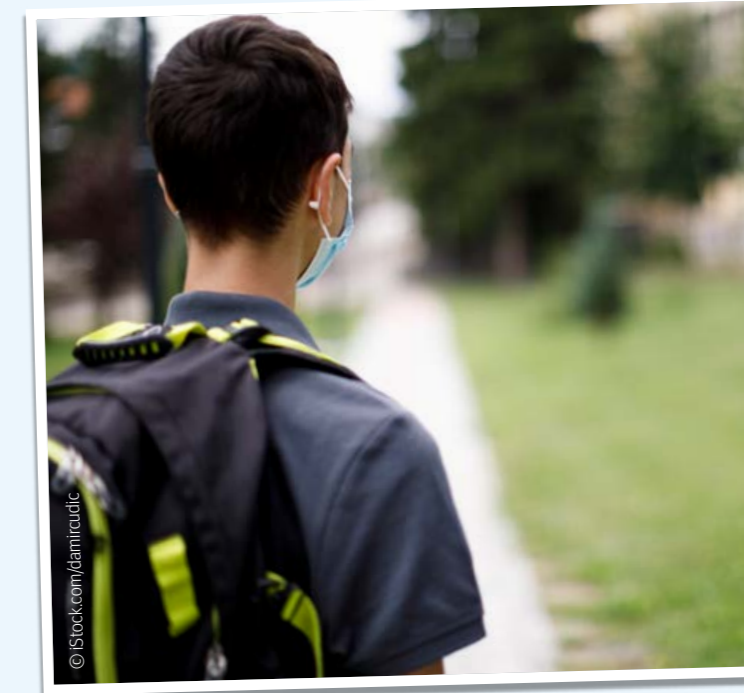


Dr. Margareta Müller, Fachberaterin für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Gesamtschutzkonzepte im Fokus

Das Thema Gesamtschutzkonzepte, konkret die (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Überprüfung der vorhandenen Konzepte, durchzog die Arbeit der Fachberaterin im letzten Jahr, und so wird es auch 2022 bleiben. Gemeinsam mit den DKSB-Orts- und Kreisverbänden wurde der Entwicklungsprozess fokussiert nach vorne gebracht. Dank der mittlerweile ausgebauten Möglichkeiten für Onlinekonferenzen konnten viele Arbeitstreffen mit Vertreter*innen der Orts- und Kreisverbände stattfinden.

► Im Infokasten auf Seite 13 können Sie sich näher über Gesamtschutzkonzepte informieren.





Die Landesarbeitsgemeinschaft bietet Raum für Austausch

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) gegen Gewalt gegen Kinder ist ein Kernpunkt der Fachberatung und findet mehrmals jährlich statt. Die Treffen bieten den Teilnehmer*innen aus den Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes die Möglichkeit, sich über Entwicklungen und aktuelle Themen auszutauschen. Im vergangenen Jahr waren insbesondere die Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder und Jugendliche, Kinderschutz und Beratungsarbeit während der Pandemie sowie die gesetzlichen Änderungen und die Fördermöglichkeiten des Landes wichtige Gesprächsthemen. Für die weitere Arbeit bleibt es erforderlich, sich weiterhin mit der Bedeutung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes für die Arbeit der Beratungsstellen auseinanderzusetzen. Dies beinhaltet neben dem subjektiven Beratungsanspruch von Kindern und Jugendlichen und dem Kinderschutz auch das Thema Inklusion.

Arbeitshilfe zur sexualisierten Gewalt in Einrichtungen durch Mitarbeitende wird erneuert

Sexualisierte Gewalt in Organisationen, in denen Kinder und Jugendliche leben, lernen, spielen und betreut werden, ist nach wie vor ein dringliches Thema, und die Möglichkeiten des Kinderschutzes sind längst nicht ausgeschöpft. Aber: Es geht voran! Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, die Vorgaben für Schutzkonzepte und eine Fülle an praktischen Arbeitsmitteln und Methoden weisen den Weg. Diese gilt es, für die Arbeitshilfe zur sexualisierten Gewalt durch Mitarbeitende zu sichten, zu sortieren und für die Praxis zu übersetzen.

Bis spätestens Ende 2022 die neue Arbeitshilfe erscheint, ist die alte Version „Sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an Mädchen und Jungen in Organisationen – eine Arbeitshilfe“ selbstverständlich weiterhin erhältlich.



Regine Umbach erneuert die Arbeitshilfe und berät zu Schutzkonzepten.

Hilfe oder Hürde?

Orts- und Kreisverbände arbeiten an Schutzkonzepten

Wie können wir verhindern, dass Kinder und Jugendliche in unserer Einrichtung Gewalt erleben? Was tun wir, um Täter*innen abzuschrecken? Und welche Schritte sind wichtig, falls es doch zu Kindeswohlgefährdungen kommt? Ein Gesamtschutzkonzept soll dazu beitragen, Einrichtungen und Organisationen zu sicheren Orten für Mädchen* und Jungen* zu machen und bietet pädagogischen Fachkräften Handlungsfähigkeit.

Für den DKSB Landesverband NRW gehörten Schutzkonzepte 2021 zu den zentralen Arbeitsaufgaben. Margareta Müller, Fachberaterin für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, und die neu eingestellte Projektmitarbeiterin Regine Umbach unterstützten Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in diesem Bereich. Regine Umbachs Stelle wurde durch Fördermaßnahmen des Landes NRW zur Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche geschaffen.

Jetzt auch noch ein Schutzkonzept?

Für viele Einrichtungen und Vereine scheint die Entwicklung eines Schutzkonzeptes zunächst wie eine große Hürde zu sein: Eine gemeinsame Bestandsaufnahme der Risiko- und Schutzfaktoren der Einrichtung, Entwicklung von Verhaltensleitlinien, Implementierung eines Beschwerdemanagements, Verschriftlichung eines sexualpädagogischen Konzepts etc. brauchen Zeit für Auseinandersetzung mit den Themen Macht- und Gewaltstrukturen, Teamsitzungen, Vor- und Nachbereitung sowie eine Reflexion. Zeit, die für die tägliche Praxis gebraucht wird, um in die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu investieren, Haupt- und/oder Ehrenamtler zu unterstützen und mit wechselnden Coronaverordnungen und Hygienemaßnahmen zu jonglieren.

Hürde für Täter*innen

Schutzkonzepte sind aber vor allem eine Hilfe im Kampf gegen Gewalt und Machtmissbrauch in Einrichtungen und eine Hürde für Täter*innen, dort ihre Opfer zu suchen. Sie erhöhen den Schutz von Kindern und Jugendlichen, verbessern die Fehler- und Kommunikationskultur und sind somit wesentliches Qualitätsmerkmal einer Einrichtung. Das ist die Investition wert!



Was wir bieten

Um die Hürden für die Orts- und Kreisverbände mit ihren unterschiedlichen Personalressourcen und Arbeitsbereichen klein zu halten und bestenfalls aus dem Weg zu räumen, hat der Landesverband des Kinderschutzbundes NRW folgende Angebote:

- **Onlineschulungen** zur Einführung und in Absprache mit den Teilnehmenden zu weiteren Bausteinen, wie z. B. Beschwerdemanagement
- **Onlinereflexionstreffen** mit mehreren Orts- und Kreisverbänden, um sich auszutauschen, zu vernetzen und weitere Schritte zu planen
- **Arbeitsgruppen** mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Orts- und Kreisverbände mit kaum oder keinen hauptamtlichen Mitarbeitenden)
- **individuelle Prozessbegleitung**
- **Schulungen vor Ort**

► Interessierte aus den Orts- und Kreisverbänden können sich gerne an Regine Umbach (r.umbach@dksb-nrw.de) oder Margareta Müller (m.mueller@dksb-nrw.de) wenden.

gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen





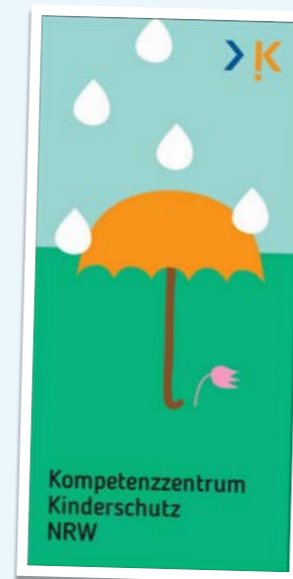
Das Team des Kompetenzzentrums: Claudia Flesch, Sabrina Kolodziej und Lucie Tonn (v. l.)

Das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW ist eine landesweite Fachstelle für intervenierenden Kinderschutz. Sie ist beim Landesverband NRW des Kinderschutzbundes angesiedelt. Das Team des Kompetenzzentrums arbeitet in landesgeförderten Projekten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und pädagogischer Praxis. Das Ziel dabei ist immer, Maßnahmen für einen wirksameren Kinderschutz zu entwickeln.

Details über die Arbeit des Kompetenzzentrums Kinderschutz NRW sind im neuen Flyer zusammengefasst. Er wurde 2021 komplett überarbeitet – sowohl inhaltlich als auch gestalterisch. Der Flyer richtet sich an mögliche Interessent*innen und rückt konkrete Angebote in den Mittelpunkt. Dazu gehört unter anderem die Landeskonferenz der koordinierenden Kinderschuttfachkräfte NRW (► siehe Seite 17).

► Weitere Informationen stehen auch im Webportal www.kinderschutz-in-nrw.de, das vom Team des Kompetenzzentrums redaktionell gepflegt wird.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über Hintergründe und Ergebnisse der Projekte informieren, die 2021 vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurden.



Gemeinsam Kinderschutz gestalten. Interdisziplinäre Kooperation in der kommunalen Praxis

Dieses Projekt läuft von 2020 bis 2023. Im zweiten Projektjahr 2021 stand die Entwicklung eines Zertifikatskurses „Interdisziplinären Kinderschutz in der kommunalen Praxis gestalten“ im Mittelpunkt. Der Kurs richtet sich an Akteur*innen aus öffentlicher und freier Jugendhilfe, Polizei und Justiz, Schule, Gesundheitswesen mit der zentralen Fragestellung: Welche Voraussetzungen braucht eine gute Kooperation im Kinderschutz und wie schafft man diese wertschätzend und interdisziplinär? Im Rahmen von fünf Modulen des Kurses sind auch Hospitationen geplant, die den Teilnehmenden einen Blickwechsel auf die Logik und Kultur eines anderen Handlungsfeldes ermöglichen.

► Der Kurs beginnt Anfang September 2022 und dauert bis Mai 2023. Nähere Informationen dazu finden Sie auf www.kinderschutz-in-nrw.de in der Rubrik „Veranstaltungen“.

Das Projektteam freut sich besonders, dass nicht nur die Erkenntnisse aus dem Projektjahr 2020 in die Schulung einfließen, sondern durch eine Befragung zur interdisziplinären Kooperation im Kinderschutz der Orts- und Kreisverbände in NRW neue Aspekte und Best Practice eingebracht werden.

Interview mit Lucie Tonn und Claudia Flesch

Warum habt ihr euch entschieden, Fachkräfte des Kinderschutzbundes zu befragen?

Das Ziel war, das Experten- und Erfahrungswissen der Orts- und Kreisverbände zur Kooperation im Kinderschutz in unser Projekt mit einfließen zu lassen. Wir wollten wissen: Welche Erfahrungen haben Orts- und Kreisverbände des DKSB mit interdisziplinären Netzwerken im Kinderschutz? Wie bewerten sie ihre Kooperationen, was wünschen sie sich? Um das herauszufinden, haben wir im Frühling 2021 eine Onlineumfrage umgesetzt und dann neun Orts- und Kreisverbände besucht. Wir waren in Aachen, Düsseldorf, Essen, Gevelsberg, Hagen, Meschede, im Rheinisch-Bergischen Kreis, in Wetter und Willich. Vielen Dank für die tollen Gespräche, das Vertrauen und die Gastfreundschaft!

Was habt ihr denn herausgefunden?

An der Onlineumfrage hat immerhin ein Drittel der Orts- und Kreisverbände aus ganz NRW teilgenommen – insgesamt ein guter Querschnitt des Kinderschutzbundes. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, aber geben deutliche Hinweise, wie Kinderschutz als gemeinsame Aufgabe vor Ort gelingen kann und wo es Verbesserungsbedarf gibt.

Überraschend für uns war, wie vielfältig und unterschiedlich die Kooperationen des Kinderschutzbundes sind – unabhängig von regionaler Lage oder Größe eines Ortsverbandes. Es gab praktisch keinen Ortsverband, der nicht in lokale Kooperationsbezüge, z. B. Netzwerke Frühe Hilfen oder Kinderschutz, eingebunden ist. Alle arbeiten mit Kooperationspartnern zusammen.

Wen wünschen sich die Befragten als Kooperationspartner für den Kinderschutz?

Neben Jugendamt, ASD, Justiz, Polizei und Gericht wurde z. B. auch die Kommunalpolitik als wichtiger Adressat von Netzwerkarbeit benannt. Besonders spannend war der Vorschlag, Akteur*innen aus dem Quartier, wie Wohnungsbauvereine, in die Netzwerkarbeit einzubeziehen. Die Ortsverbände wissen sehr gut, welche Netzwerkpartner in einer Kommune wichtig sind. Meistens wird die Zusammenarbeit als gut oder zufriedenstellend bewertet, die Zusammenarbeit mit Familiengerichten und Staatsanwaltschaft, mit Ausländerbehörden, Agentur für Arbeit und Jobcentern oft als verbesserungswürdig.



Was wünschen sich die Orts- und Kreisverbände für ihre Kooperationen?

Während es in langjährigen Kooperationsbeziehungen eher darum geht, den Austausch zu intensivieren und regelmäßige Fallbesprechungen durchzuführen, müssen mit anderen, wie der Staatsanwaltschaft, der Ausländerbehörde oder dem Jobcenter, erstmal Austauschstrukturen geschaffen werden. Die Ortsverbände haben viele konkrete Vorschläge gemacht, wie Zusammenarbeit gut gelingen kann, z.B. durch verbindlichere Strukturen oder gemeinsame Fallbesprechungen. Einige wünschen sich auch mehr Präsenz und aktives Mitmachen in Netzwerken von Polizei oder Justiz. Insgesamt geht es oft um eine wertschätzende Kommunikation zwischen den Akteuren.

Was verhindert eine gute Zusammenarbeit?

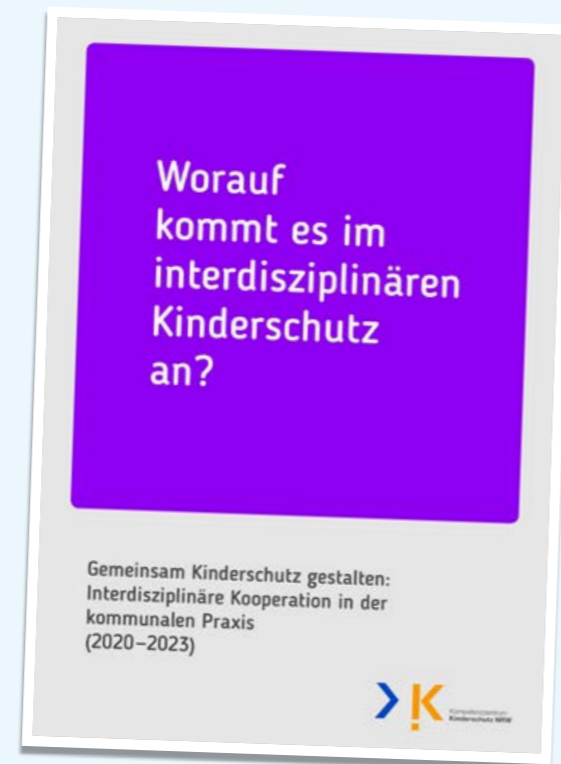
Neben der manchmal fehlenden „Augenhöhe“ wurden u.a. benannt: Mangel an zeitlichen und personellen Ressourcen, fehlende Verantwortungsübernahme und ungeklärte Zuständigkeiten. Kooperation scheitert demnach ganz banal daran, dass den Akteur*innen die Zeit und die Personen dafür fehlen. Manchmal ist nicht geklärt, mit welchem Ziel und Auftrag ein lokales Netzwerk bzw. Handelnde innerhalb des Netzwerkes unterwegs sind. Nicht alle relevanten Akteure sind aus unterschiedlichen Gründen zur aktiven Teilnahme am Netzwerk bereit oder haben schlicht keine Ressourcen dafür.

Außerdem wurde angesprochen, dass auf Kreisebene kaum aufeinander abgestimmte, übergreifende Netzwerke bestünden, sondern die kommunalen Jugendämter ihre Netzwerke mit ihren Kooperationspartner*innen durchführen, sodass die Netzwerkstrukturen im Kinderschutz für freie Träger nicht leicht zu überblicken seien bzw. diese auch ineffizient arbeiteten. Eine Interviewpartnerin fasste zusammen: „Kinderschutz versinkt im Gewusel der Verwaltung.“

Wie geht es jetzt weiter?

Für uns wichtig war, dass die Ergebnisse unserer Recherche 2020 durch diese Befragung ergänzt wurden. Nun planen wir, die Sicht von Kindern und Jugendlichen und ggf. ihren Familien auf die Zusammenarbeit unterschiedlicher Einrichtungen und Professionen im Kinderschutz zu eruieren. Auch diese Ergebnisse fließen dann wieder unmittelbar in unseren Zertifikatskurs ein.

► Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf www.kinderschutz-in-nrw.de. Dort sind erste Ergebnisse in der Projektbroschüre „Worauf kommt es im interdisziplinären Kinderschutz an?“ zusammengefasst. Die Sicht der Orts- und Kreisverbände können Interessierte darüber hinaus in einem ausführlichen Bericht nachlesen.



Die Landeskonferenz der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte NRW

Die Landeskonferenz ist ein Gremium koordinierender Kinderschutzfachkräfte (insoweit erfahrener Fachkräfte), das den Kinderschutz in NRW verbessern möchte – vor Ort und auf Landesebene. Teilnehmer*innen der Landeskonferenz sind erfahrene Kinderschutzfachkräfte öffentlicher und freier Träger, die auch übergreifende, koordinierende Aufgaben wie Netzwerkbildung und Koordination im Kinderschutz sowie Qualifizierung und Beratung anderer Kinderschutzfachkräfte übernehmen. Bei Vorliegen dieser Voraussetzungen können weitere Fachkräfte in das Gremium aufgenommen werden.

Austausch auf Landesebene

Die Landeskonferenz der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte wird von Mitarbeiter*innen des Kompetenzzentrums Kinderschutz NRW organisiert und begleitet. Seit zehn Jahren finden jährlich zwei ganztägige Arbeitstreffen der Landeskonferenz statt, so waren dies im letzten Jahr die 19. und 20. Konferenz. Mit dem Ziel des gegenseitigen Kennenlernens und der Vernetzung stellten sich das Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW sowie die Landesfachstelle Prävention sexualisierter Gewalt NRW mit den entsprechenden Fachberatungsstellen der Landesjugendämter vor. Ferner wurden gemeinsame Schnittstellen und Herausforderungen im Kinderschutz ausgelotet. Parallel zu den Konferenzen entwickelten die koordinierenden Kinderschutzfachkräfte eine schriftliche Positionierung zum Kinderschutz in der Ausbildung. Diese kann auf www.kinderschutz-in-nrw.de eingesehen werden.

Für das Jahr 2022 ist eine weitere Vernetzung geplant: Die Ombudschaft Jugendhilfe NRW und Vertreter*innen der Behindertenhilfe werden geladene Gäste der Landeskonferenz sein.

Arbeitsgruppen für aktuelle Themen

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hat Auswirkungen auf die Tätigkeit einer Kinderschutzfachkraft vor Ort. Die Anforderungen an die Fachkompetenz sind gestiegen. Wie die gesetzlichen Neuerungen in die Praxis umgesetzt werden können, haben Teilnehmende der Landeskonferenz miteinander diskutiert. Dafür fanden 2021 erstmalig zusätzliche Onlineformate mit der Möglichkeit eines kurzfristigen Austausches

zu aktuellen Themen statt. Neben dem KJSG beschäftigte die Landeskonferenz am Ende des Jahres auch der Entwurf eines Kinderschutzgesetzes der Landesregierung.

Klausurtagung in Wuppertal

Live und in Farbe traf sich die Landeskonferenz zur zweitägigen Klausurtagung in Wuppertal, um sich vertiefend mit dem Thema Schnittstellen in Begleitung von Prof. Dr. Schone auseinanderzusetzen. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Klausurtagung fand eine Umfrage unter allen Teilnehmenden zur Arbeit der Landeskonferenz generell statt. Zu den Ergebnissen gehört, dass die Erwartungen aller Teilnehmenden an die Landeskonferenz zu 100 Prozent erfüllt werden. Darüber freuen sich die Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums sehr und danken Jürgen Meyer und Jessica Gogos, die 2021 als Sprecher*innen der Landeskonferenz wiedergewählt, und Sabine Poppe und Sabine Lehmann, die als Vertreterinnen gewählt wurden. 2021 wurde die Landeskonferenz von Sabrina Kolodziej, Margareta Müller und Leonie Wichelmann organisiert und begleitet.



Jürgen Meyer und Jessica Gogos sind die Sprecher*innen der Landeskonferenz.

Die Rechte geflüchteter Kinder



In der UN-Kinderrechtskonvention sind die Rechte aller jungen Menschen unter 18 Jahren verankert. Dabei ist es unerheblich, wo sie geboren sind. Die Kinderrechte gelten also natürlich auch für Kinder und Jugendliche, die aus ihren Heimatländern nach Deutschland geflohen sind – entweder mit ihrer Familie oder allein. Allerdings werden sie häufig viel zu wenig umgesetzt. Als DKSB-Landesverband machen wir uns dafür stark, dass die Kinderrechte für geflüchtete Jungen* und Mädchen* in ihrem Alltag spürbar werden. Wir engagieren uns in diesem Bereich vor allem in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW. Darüber hinaus gibt es ein breites und facettenreiches Engagement des Kinderschutzbundes auf lokaler Ebene.

Der Kinderschutzbund hilft Geflüchteten vor Ort

In Nordrhein-Westfalen unterstützen viele DKSB-Orts- und Kreisverbände geflüchtete Familien und ihre Kinder mit unterschiedlichen Angeboten. Das war auch im letzten Jahr der Fall. So gehörten 2021 Brückenprojekte, Kurse wie „Mama und ich – wir lernen Deutsch“, therapeutische Maßnahmen, Spielmobile, Vormundschaften und Patenprojekte mit zu den Angeboten vor Ort. Auch wenn die Anzahl der nach Deutschland geflüchteten Menschen geringer geworden ist, bleibt der Bedarf an unterschiedlichen Angeboten und konkreter Unterstützung nach wie vor bestehen. Integration braucht Zeit.

„Die Kinderrechte gelten auch für uns.“

Überblick: Ziele und Entwicklungen

Die neue Bundesregierung verspricht im Ampel-Koalitionsvertrag im November 2021 „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ einen Paradigmenwechsel für den Themenbereich Integration, Migration und Flucht. Es soll ein Neuanfang in der Migrations- und Integrationspolitik gestaltet werden. Zu den Plänen der Bundesregierung gehören unter anderem eine Verbesserung für gut integrierte Jugendliche und Heranwachsende, die Abschaffung von Arbeitsverboten für bereits in Deutschland Lebende, die Einführung einer flächendeckend behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung, die Ermöglichung von Integrationskursen für alle von Anfang an, keine Abschiebehaft für Kinder und Jugendliche sowie ein schneller Zugang zu Bildung für Kinder und Jugendliche.

Landesregierung richtet schulnahe Bildungsangebote ein

Das Thema Bildung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Zentralen Unterbringungseinrichtungen beschäftigt uns als Kinderschutzbund in Nordrhein-Westfalen wie viele andere Verbände seit Jahren. Auch 2021 mussten wir feststellen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche immer noch zu lange in Unterbringungseinrichtungen bleiben mussten und in dieser Zeit keinen Zugang zu öffentlichen Schulen hatten. Das Land NRW setzte sich das Ziel, ein schulnahe Bildungsangebot in Zentralen Unterbringungseinrichtungen zu etablieren. Die Umsetzung verlief aufgrund mangelnder Ressourcen langsam und wurde durch die Coronapandemie zusätzlich behindert. Bis Herbst 2021 konnten in drei Vierteln der Zentralen Unterbringungseinrichtungen in NRW schulnahe Bildungsangebote geschaffen werden. Ob das Versprechen im Ampel-Koalitionsvertrag, schnellen Zugang zu Bildung für geflüchtete Kinder und Jugendliche zu gestalten, eine bessere Umsetzung des Kinderrechts auf Bildung bringen wird, bleibt abzuwarten.

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW

Der DKSB Landesverband NRW (vertreten durch Margareta Müller) gehört zu den elf Mitgliedsorganisationen der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW. Er setzt sich gemeinsam mit diesen auf Landesebene dafür ein, dass Kinderrechte für alle Kinder und Jugendlichen Realität werden. Zweimal jährlich macht die Aktionsgemeinschaft auf besondere Situationen junger Flüchtlinge aufmerksam und formuliert Forderungen an die Landesregierung. 2021 verwies die Aktionsgemeinschaft auf die Belastung durch die Coronapandemie und die nicht-kindgemäße Unterbringung in den Unterbringungseinrichtungen sowie die nach wie vor defizitäre Umsetzung des Rechts auf Bildung.

Die Arbeit geht weiter

Ende August 2021 fand die Trägerkonferenz der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge statt. Dabei treffen sich alle drei bis vier Jahre neben den Mitarbeiter*innen der Aktionsgemeinschaft auch Vertreter*innen der Vorstände der Mitgliedsorganisationen. Ziel der Konferenz ist es, die Arbeit der letzten Jahre zu bewerten sowie Ziele für die nähere Zukunft zu formulieren. Wie auch in der Vergangenheit sprachen sich die Träger für die Weiterarbeit der Aktionsgemeinschaft aus. Die einhellige Meinung: Es bleibt noch viel zu tun, bis die Kinderrechte auch für geflüchtete junge Menschen umfassend umgesetzt werden.

► Weitere Informationen stehen auf der Webseite der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW: www.pjw-nrw.de/projekte/ag-junge-fluechtlinge

Das Recht auf elterliche Fürsorge

Die Eltern sind für das Leben ihrer Kinder zentral und tragen eine besondere Verantwortung. Daher ist es einer unserer Arbeitsschwerpunkte im Landesverband, Eltern in unterschiedlichen Zusammenhängen zu stärken. Wir fördern die Familienselbsthilfe, engagieren uns für Angebote der Elternbildung und machen uns für Kinder stark, deren Eltern sich getrennt haben.

Die Fachberatung Familienselbsthilfe

gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Fachberatung Familienselbsthilfe des Landesverbandes NRW unterstützt Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen, damit diese Familien vor Ort in ihrem Lebensalltag beistehen können. Den Schwerpunkt bildet dabei zum einen die Selbsthilfe, sich gegenseitig unter die Arme zu greifen, voneinander zu lernen und eigene Kompetenzen zu bündeln. Zum anderen gehören auch die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten dazu, die Familien vom Entlastungsgespräch bis hin zur professionellen Beratung vor Ort angeboten werden. Die Fachberaterin Sabine Nagl steht den DKSB-Orts- und Kreisverbänden in Nordrhein-Westfalen als Ansprechpartnerin zu Verfügung – und bietet Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch. Auch 2021 organisierte die Fachberaterin wieder die Landesarbeitsgemeinschaft Familienselbsthilfe, in der die Mitglieder über Erfahrungen und Hintergründe der Arbeit vor Ort miteinander sprechen können. Darüber hinaus sorgt sie für den Transfer von Praxiserfahrung aus der Familienselbsthilfe auf lokaler Ebene des Kinderschutzbundes in die Landespolitik.



Sabine Nagl, Fachberaterin
für Familienselbsthilfe

Der Fachbereich Familienselbsthilfe stärkt durch Vernetzung die Kompetenzen vor Ort

2021 organisierte die Fachberaterin Sabine Nagl die ersten Vernetzungstreffen als Bezirksnetzwerktreffen (BNT). Aufgeteilt in vier der fünf Regierungsbezirke (die Bezirke Detmold und Münster wurden in einem Bezirk zusammengefasst) wurden vier Veranstaltungen digital umgesetzt. Das zunächst merkwürdig anmutende digitale Treffen wurde im Jahr 2021 zu der richtigen Veranstaltungsform, da die Coronapandemie die Welt auch in diesem Jahr nicht aus den Klauen ließ.

Das erste Treffen der Region A (Detmold/Münster) fand am 30. April statt, das zweite der Region B (Arnsberg) am 25. Juni, das dritte der Region C (Düsseldorf) am 17. September und das letzte der Region D (Köln) am 19. November. Um ein wenig Tagungsatmosphäre zu schaffen, bekam jede*r angemeldete Teilnehmende ein kleines „Tagungspaket“ mit Tee- oder Kaffeebeutel, Keks, Brause, Gummibärchen und Tütensüppchen zugesendet.

Die Treffen waren anregend erfolgreich und werden zukünftig alle zwei Jahre angeboten. So ist für 2022 das Bezirksnetzwerktreffen der Region A im April in Münster und der Austausch der Region C im September in Krefeld geplant. Die Bezirksnetzwerktreffen der Regionen B und D werden dann 2023 angeboten.

Die Arbeit vor Ort im Fokus

In welchen Bereichen engagieren sich die Orts- und Kreisverbände in Nordrhein-Westfalen ganz konkret? Dieser Frage widmete sich der Fachbereich Familienselbsthilfe auch im vergangenen Jahr. Das eigens entwickelte Kategoriensystem konnte 2021 mit Inhalten gefüllt werden. Die Orts- und Kreisverbände in NRW wurden darin aufgenommen und deren Aktivitäten auf der Grundlage der Internetauftritte den einzelnen Kategorien zugeordnet. Damit können für den Kinderschutzbund in NRW zwar noch keine validen Zahlen und Aussagen getätigt, jedoch Tendenzen und fachliche Schwerpunkte ausgemacht werden. Bis das System digitalisiert werden kann und Orts- und Kreisverbände dabei helfen können, den Stand ihrer Aktivitäten selbst aktuell zu halten, wird der Fachbereich Familienselbsthilfe jedes Jahr eine festgelegte Anzahl an Orts- und Kreisverbänden befragen und damit das System präzisieren und aktualisieren.



Orts- und Kreisverbände vernetzen sich in Facharbeitskreisen

Eine der Auswirkungen der gewonnenen Erkenntnisse und der bereits beschriebenen Bezirksnetzwerktreffen war die Gründung von vier fachbezogenen Arbeitskreisen (AK). Jeweils von einer* Expertin* aus den Orts- und Kreisverbänden begleitet, konnten noch im Jahr 2021 der AK Kleiderläden mit 28 Teilnehmenden gegründet und der AK Verwaltung für Februar 2022 geplant werden. Im Jahre 2022 steht die Gründung des AK Öffentlichkeitsarbeit und des AK Patenschaften an.

Zusammenschlüsse der Verbände als Sprachrohr für Familien und Ehrenamtliche

Das Jahr 2021 stand für Zusammenschlüsse sozialer Verbände im Fachbereich der Familienselbsthilfe. Nach über einem Jahr intensiven kollegialen Austausches und Ringens um eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung wird 2022 aus der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände und den Mitgliedern des Fachforums Familienselbsthilfe die neue Landesarbeitsgemeinschaft Familie NRW. Damit gibt es in NRW eine nie dagewesene Vielfalt an Interessenvertretungen für Familienentwürfe, die sich als zusammengeschlossene Organisationen in NRW für die Interessen von Familien in Politik, Wissenschaft

und Gesellschaft klarer und stärker einsetzen wird. Vielfalt von Familien in NRW ist das gemeinsame Bekenntnis und ein Herzensanliegen, für das alle stehen.

Auch in dem neuen Zusammenschluss „Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW“ unterzeichnete die Landesvorsitzende Gaby Flösser für den Landesverband des Kinderschutzbundes NRW die Kooperationsvereinbarung beim Gründungstreffen am 4. Dezember 2021. Unterstützt durch die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, gründete sich erstmals ein unabhängiger und freiwilliger Zusammenschluss von Organisationen und Institutionen aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, um die vielfältigen Akteure der Engagement-Landschaft miteinander zu vernetzen. Das Bündnis versteht sich als Sprachrohr für die Engagierten im Land und wird 2022 seine Arbeit mit seinen vielfältigen Aufgaben aufnehmen. Der Kinderschutzbund wird dort die Interessen der ehrenamtlichen Arbeit der Orts- und Kreisverbände, den Kinderschutz und die Kinderrechte vertreten.

Das Land NRW fördert die Fachberatung Familienselbsthilfe als einen Arbeitsschwerpunkt in der DKSB-Landesgeschäftsstelle.

„Ich gehöre ganz fest zu Mama und Papa.“



Starke Eltern – Starke Kinder®

Starke Eltern – Starke Kinder® ist ein Kursangebot für alle Mütter* und Väter*, die mehr Freude und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten. Auch in Nordrhein-Westfalen können Eltern an Starke Eltern – Starke Kinder® teilnehmen – sowohl in etwa 40 Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes als auch bei etwa zahlreichen anderen Trägern. Gerade vor dem Hintergrund des Rechts auf gewaltfreie Erziehung ist uns als DKSB Landesverband NRW dieses Elternbildungsangebot sehr wichtig. Der Kurs vermittelt zahlreiche Wege, um Konflikte in der Familie auf friedliche Weise zu lösen.

Damit das Konzept weitergetragen werden kann

2021 wurden in ganz Nordrhein-Westfalen rund 80 neue Kursleitungen ausgebildet. Auch die Bildungsakademie BiS in der Trägerschaft des Landesverbandes bietet seit vielen Jahren diese Schulung für Elternkursleitungen für Starke Eltern – Starke Kinder® an. Margareta Müller, Fachberaterin beim Landesverband für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, koordiniert Starke Eltern – Starke Kinder® landesweit. Sie wird von Sabine Nagl, der Fachberaterin für Familienselbsthilfe, unterstützt.

2021 startete der Bundesverband des Kinderschutzbundes ein Projekt zur (Teil-)Digitalisierung des Elternkurses. Die Landeskoordinierungen begleiten die Entwicklungen in der Projektgruppe mit.

Landesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang

Wenn sich ihre Eltern getrennt haben, möchten die meisten Kinder weiterhin den Kontakt zu Mutter* und Vater* behalten. Sie haben auch nach dem Gesetz ein Recht darauf. Wen die Kinder wann sehen, können die meisten Familien gut allein organisieren. Wenn Mütter* und Väter* aber sehr zerstritten sind und nicht klären können, wie der Umgang aussehen soll, kann der Kinderschutzbund in vielen Städten weiterhelfen. Rund 30 Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen bieten Begleiteten Umgang an. Dabei bekommen die Kinder in Anwesenheit qualifizierter Fachkräfte die Möglichkeit, auch den getrenntlebenden Elternteil regelmäßig zu sehen.

Wir als Landesverband unterstützen diese Arbeit intensiv, vor allem durch die Landesarbeitsgemeinschaft „Begleiteter Umgang“. Dort haben die Fachkräfte aus den Orts- und Kreisverbänden regelmäßig die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Im vergangenen Jahr ging es etwa um gewalttätige Übergriffe während der Umgangskontakte. Außerdem waren die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie 2021 erneut ein großes Thema und die Frage, was das alles konkret für den Begleiteten Umgang bedeutet. Die Landesarbeitsgemeinschaft wird von Krista Körbes organisiert und begleitet.

Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör

Und was meinst du? Eine einfache Frage, die unserer Ansicht nach aber noch viel zu wenig gestellt wird. Was Kinder und Jugendliche über ihr Leben und die Welt denken, unterscheidet sich oftmals von der Sicht Erwachsener. Die UN-Kinderrechtskonvention sieht vor, dass die Meinung von Kindern bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, berücksichtigt werden soll. Als DKSB-Landesverband setzen wir uns dafür ein, junge Menschen deutlich stärker als bisher an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – etwa in der Schule, auf allen politischen Ebenen und in der Justiz. Gerade das vergangene Jahr mit den zahlreichen Corona-Einschränkungen zeigte, dass das dringend nötig ist. Denn viele junge Menschen fühlten sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen nicht gehört.

Kinder und Jugendliche mit ihrer Meinung wahrnehmen und sie in die Öffentlichkeit zu bringen – das ist der Ansatz der „Kinderrechte-Lernwerkstatt“. Auch bei unserem Projekt „Auf der Suche nach dem nachhaltigen Leben“ waren die Sichtweisen junger Menschen zentral. Das Ziel war es, sowohl die Medienkompetenz als auch die Umweltbildung zu fördern. Damit verband das Projekt das Kinderrecht auf Bildung mit dem Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör. Darüber hinaus war uns auch im vergangenen Jahr der Kinder- und Jugendschutz in den Medien ein wichtiges Anliegen.



Auf der Suche nach dem nachhaltigen Leben

gefördert durch die



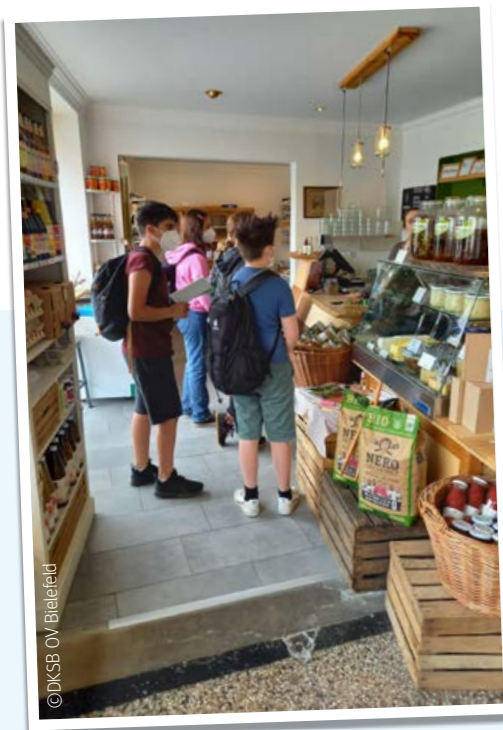
Wie können wir Plastik im Alltag vermeiden? Was brauchen Igel, damit sie sich in unserer Nähe wohlfühlen? Was ist ein Biohof? Und wie funktioniert nachhaltiges Einkaufen? Die Kinder und Jugendlichen (7 bis 15 Jahre) aus dem Projekt „Auf der Suche nach dem nachhaltigen Leben“ stellten Fragen wie diese – und beantworteten sie in ihren Reporterworkshops. Das Ergebnis waren Texte, Fotos, Podcasts und eine eigens gestaltete Webseite.

Gemeinsames Projekt mit fünf DKSB-Ortsverbänden

Das Projekt begann 2020 und ging im vergangenen Jahr weiter. In insgesamt sechs Ferien-Workshops setzten sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Organisiert und umgesetzt wurden die Kurse von den Ortsverbänden Bielefeld, Hagen, Sankt Augustin, Wesel und Wuppertal des Kinderschutzbundes. Sabine Nagl und Nicole Vergin, die Projektmitarbeiterinnen des Landesverbandes, koordinierten und begleiteten das Projekt. Der Workshop in Wuppertal fand bereits 2020 statt, die restlichen Kurse in den Oster-, Sommer- und Herbstferien 2021.

Umweltbildung, Medienkompetenz und kritisches Nachdenken fördern

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele: Es sollte sowohl die Umweltbildung als auch die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen fördern. Sie lernten unter Anleitung professioneller Journalist*innen, komplexe Fragestellungen zu recherchieren und die Ergebnisse verständlich und anschaulich darzustellen. Wichtig war dabei, hinter die Kulissen zu schauen. Die Kinder und Jugendlichen sollten dazu angeregt werden, kritisch nachzufragen und sich ein eigenes Bild zu machen. Sie bekamen Kontakt zu vielen neuen Bereichen und beteiligten sich an wichtigen gesellschaftlichen Fragestellungen. Das sollte die Kinder und Jugendlichen stärken und dazu beitragen, sich als gestaltungskompetente, mündige Bürger*innen einer Demokratie zu erfahren.



Rückmeldungen der Teilnehmenden

Bei zahlreichen Teilnehmer*innen kam diese Mischung gut an. Analena (12) etwa sagte nach ihrem Workshop: „Ich habe das gemacht, um was Neues zu lernen. Mir hat es gut gefallen. Spannend fand ich die Interviews. Ich habe gelernt, dass ich alles genau wissen und zur Not noch mal nachfragen muss.“

Abschlusszeitschrift erschienen

Die Ergebnisse des Projekts finden sich in einer professionell gestalteten Abschlusszeitschrift, die unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entstand. Darüber hinaus ist die Projektwebseite, die jeweils parallel zu den Workshops aktualisiert wurde, noch bis Herbst 2022 online – genauso wie die Facebook- und Instagram-Seite des Projekts

- ▶ www.zukunfts-reporter.de
- ▶ www.facebook.com/Zukunftsreporter
- ▶ www.instagram.com/zukunftsreporter

Das Projekt „Auf der Suche nach dem nachhaltigen Leben“ wurde von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Kinderrechte-Lernwerkstatt: Demokratie fördern – von klein auf

gefördert vom



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Fundament des Deutschen Kinderschutzbundes, die UN-Kinderrechtskonvention, bildet die Grundlage des Projekts „Die Kinderrechte-Lernwerkstatt“. Gefördert nach dem Kinder- und Jugendförderplan des LVR bekamen der DKSB Ortsverband Langenfeld und der DKSB Kreisverband Recklinghausen die Möglichkeit, an dem Projekt teilzunehmen. Ziel war es, demokratische Werte interaktiv und kindgerecht zu vermitteln. Im Rahmen von Projekttagen und -wochen wurden gemeinsam mit über 45 Kindern die zehn wichtigsten Kinderrechte sowohl im Freien als auch in Innenräumen so präsentiert, dass sie zum Nachdenken, Fragenstellen und Diskutieren anregten.

Selbst bestimmen, was wichtig ist

An zehn Stationen konnten die Kinder zentrale Kinderrechte ganz nach ihrem Interesse thematisieren – ob mit einem Stift, Pinsel oder Plakat in der Hand. Allein die Kinder und Jugendlichen bestimmten die Inhalte und ihre Methoden. Sie sollten so die Möglichkeit bekommen, frei und ungezwungen an den Stationen zu „experimentieren“ und sich selbst auszudrücken. Die bisherigen Erfahrungen aus dem Projekt zeigen: Gerade in Zeiten von Corona spielt der Zusammenhalt eine große Rolle und kreatives Arbeiten schafft Freude und willkommene Ablenkung. Die Kinder berichteten von ihren Erfahrungen mit der Pandemie, dass sie oftmals Stress und Langeweile empfinden und wie wichtig ihnen Freundschaften sind. Für die Teilnehmenden war es wichtig, die eigenen Wahrnehmungen in der Gruppe zu besprechen und ihre Wünsche zu formulieren – sowohl in kleinen als auch in großen Runden.

Kinderrechte brauchen mehr Aufmerksamkeit

Auch das gehörte zur Lernwerkstatt: Der Kinderschutzbund Recklinghausen fungierte in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendparlament die ganze Woche vor der Bundestagswahl 2021 als Wahllokal für die U18-Wahl. In dieser Zeit konnten die Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 18 Uhr wählen bzw. sich über die verschiedenen Parteien informieren oder den Wahl-O-Mat ausprobieren.

Demokratie lebt von Beteiligung, und Beteiligung steht auch jungen Menschen zu. Sowohl in Langenfeld als auch in Recklinghausen waren sich die Kinder daher einig: Die Kinderrechte brauchen mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.

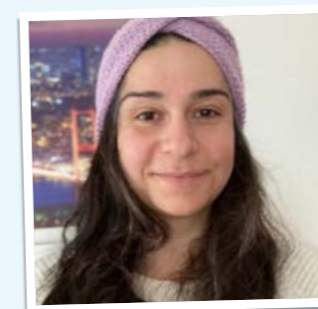
Deutliche Botschaften an die Erwachsenen

Als Abschluss wurden die Ergebnisse aus der Lernwerkstatt in Form eines Festes allen Interessierten, in erster Linie natürlich den Eltern und weiteren Familienangehörigen, präsentiert. Schließlich sollten die Botschaften der Kinder auch gehört und gesehen werden.

So wurden in Langenfeld Plakate mit Regeln für ein friedliches, gewaltfreies Elternhaus aufgehängt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man möglichst konfliktfrei über Wünsche und Bedürfnisse sprechen kann (z. B. mit einem großen Kuscheltier als „Vermittler“ oder mit schönen Briefchen). Die Kinder stellten fest, dass Schreiben manchmal mehr bewirken kann als Sprechen oder gar Streiten. In Recklinghausen betonten die Kinder, die ihr Fest gemeinsam mit anderen Beteiligten der Lebenshilfe organisierten, dass ein harmonisches Miteinander immer auch Demokratie voraussetzt und Menschen so akzeptiert werden müssen, wie sie nun mal sind. Ob mit oder ohne Behinderungen – alle Menschen sind gleich.

Das Projekt dauert von Mitte Juni 2021 bis zum Jahresende. Konzipiert und betreut wurde es von Eda Kanber, Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.

Eda Kanber verantwortete die Kinderrechte-Werkstatt.



Kinder- und Jugendschutz in den Medien

Um sich ihre eigene Meinung zu bilden, brauchen Kinder und Jugendliche Input, auch aus Medien. Als DKSB Landesverband NRW machen wir uns dafür stark, dass junge Menschen Medienangebote sicher nutzen können. Sicher heißt dabei, dass sie vor schädigenden Inhalten oder Verhaltensweisen anderer (z. B. Cybermobbing, Hatespeech, sexualisierte Gewalt) geschützt sind. In diesem Zusammenhang entsandten wir 2021 Vertretungen in verschiedene Gremien. Bis zum Ende der Amtsperiode im November 2021 war Marlis Herterich, Ehrenvorsitzende des Landesverbandes, Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW. In der neuen Amtsperiode rückt die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW turnusgemäß an die Stelle des ordentlichen Mitglieds. Der DKSB Landesverband NRW fungiert als stellvertretendes Mitglied in der Medienkommission (jetzt vertreten durch Barbara Zaabe, Mitglied des Landesvorstandes). Bis Ende 2021 war die fachliche Position des DKSB Landesverbandes NRW auch im WDR-Rundfunkrat vertreten.

„Warum bestimmen eigentlich fast immer die Erwachsenen?“

Das Recht auf Bildung

„Die Voraussetzung für Wissen ist die Neugier“, war der französische Tiefseeforscher Jacques-Ives Cousteau überzeugt. Nur wer neugierig ist, macht sich auf die Suche und will die Welt verstehen. Kinder stecken voller Neugier und fragen ihren Eltern und anderen Erwachsenen um sie herum Löcher in den Bauch. Aber leider sorgt diese natürliche Neugier im Leben der jungen Menschen nicht für gleiche Chancen. Stärker als in anderen Ländern entscheidet in Deutschland die soziale Herkunft über den Bildungserfolg.

Als DKSB Landesverband NRW setzen wir uns seit langem dafür ein, dass alle Jungen* und Mädchen* dieselben Bildungschancen bekommen. Das war 2021 während der Coronapandemie besonders wichtig. Denn geschlossene Schulen und das Lernen zu Hause verschärften die seit Jahren bestehende Bildungsungerechtigkeit gerade für Kinder aus sozial und finanziell benachteiligten Familien weiter. Eine Unterstützungsmöglichkeit war das Modellprojekt „Lernförderung mit Zukunft“, das 2020 begann und 2021 weiterging.

Lernförderung mit Zukunft

gefördert durch die



Beim Projekt „Lernförderung mit Zukunft“ geht es vorrangig um das digitale Lernen, das während der Coronapandemie enorm an Bedeutung gewonnen hat. Die „Stiftung – Dein Zuhause hilft“, eine Initiative der LEG-Immobilien-Gruppe, finanzierte das einjährige Modellprojekt zunächst vom Sommer 2020 bis zum Sommer 2021. Dann verlängerte sie die Förderung um ein weiteres Jahr bis zum Juli 2022. Sabine Nagl, Fachberaterin für Familienselbsthilfe beim Landesverband, entwickelte das Projekt und hatte 2021 die Koordination inne; die Orts- bzw. Kreisverbände Dortmund und Recklinghausen setzen es um.

Digitales Lernen lernen

Zum Hintergrund: Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurde nicht nur den unmittelbar Beteiligten klar, dass es durch die angeordneten Schulschließungen zu einer Verschärfung der Bildungsungerechtigkeit kommen würde. Das Lernen auf Distanz, ohne Vorbereitung und teilweise auch ohne die nötige technische Ausstattung, führte dazu, dass viele Kinder vom



Schulsystem „abgehängt“ wurden. Um dem entgegenzuwirken, konnte das Projekt „Lernförderung mit Zukunft“ zumindest einigen Kindern in Dortmund und Recklinghausen helfen. Darüber hinaus lieferte es wichtige Erkenntnisse, wie die Coronakrise gerade für Familien in prekären Lebensverhältnissen erleichtert werden kann. Um diese Erkenntnisse zu betrachten und zu sichern, verlängerte die „Stiftung – Dein Zuhause hilft“ die Förderung um ein Jahr und setzte einen weiteren Schwerpunkt auf die wissenschaftliche Begleitung des Projektes.

Die wichtigsten Ergebnisse des ersten Projektjahres

Sich in dieser beispiellosen Zeit der Kontaktbeschränkungen für die Kinder einsetzen zu können war ein Segen, der auch mit neuen Erkenntnissen belohnt wurde. So konnte der Ortsverband Dortmund vor dem Lockdown im Winter 2020/2021 „seinen“ Kindern digitale Endgeräte mit nach Hause geben. Der Zugang „in die Welt“ stand damit mitten in der Wohnung der Familien und damit auch der Zugang zu Hilfen im Lockdown.



Die Projektmitarbeiterin im Ortsverband Dortmund von „Lernförderung mit Zukunft“ war damit in der Lage, den Hilfe- und Informationsbedarf der gesamten Familie aufzunehmen. Die Familien fungierten dann wiederum als Multiplikatoren in ihrer Nachbarschaft und leiteten Informationen an andere weiter.

Die Erfahrung im Kreisverband Recklinghausen waren andere. Auch hier durften die Schüler*innen die Räume des Kinderschutzbundes während des Lockdowns nicht betreten. Deshalb leistete das Team „Hilfe am offenen Fenster“. Dadurch konnten in jedem Stadium der Kontaktbeschränkungen hilfesuchende Kinder und deren Familien erreicht werden.

Beide Ortsverbände entwickelten individuelle und lösungsorientierte Ansätze. Sie konnten nicht nur den Kindern mit ihren Ängsten begegnen, sondern auch konkrete Hausaufgabenhilfe und Lernförderung anbieten. Die Kinder trainierten ihre Selbstlernkompetenz, sie bekamen Unterstützung beim Onlinelernen und sie und ihre Familien konnten Vertrauen aufbauen.

Das Projekt braucht und bekommt Zeit

Schon im Frühjahr 2021 war abzusehen, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist. Es war noch nicht abzuschätzen, inwieweit es möglich sein würde, Defizite aufzuholen und soziale Ungleichheit durch die „Lernförderung mit Zukunft“ zu verringern. Deshalb entsprach die Stiftung dem Wunsch der Orts- bzw. Kreisverbände, das Projekt weiterzuführen – mit begleitender Evaluation durch eine wissenschaftliche Arbeit. Im Verlängerungszeitraum von August 2021 bis Ende Juli 2022 werden nun die Ergebnisse erhoben, gesichert und ausgewertet – innerhalb und hoffentlich bald auch außerhalb der Coronakrise. Als Landesverband ist es uns wichtig, die Erfahrungen aus diesem Projekt auch in die anderen Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen zu tragen.

„Wenn ich etwas spannend finde, will ich alles darüber wissen.“

Das Recht auf Gesundheit

Was brauchen Mädchen* und Jungen*, damit sie möglichst gesund aufwachsen können? Diese Frage beschäftigt uns als DKSB Landesverband NRW seit vielen Jahren. Denn jedes Kind hat das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit. So sieht es die UN-Kinderrechtskonvention vor. Das ist nicht selbstverständlich, denn die Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen sind von ihrer sozialen Herkunft abhängig. Seit Langem beklagen Fachleute, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien ein höheres Risiko für psychische Auffälligkeiten haben und zum Beispiel stärker von Bewegungsmangel und Übergewicht betroffen sind. Dem versuchen wir entgegenzuwirken, etwa durch Angebote in unserer Bildungsakademie BiS im Bereich (Kinder-)Gesundheit oder durch das Familienportal MENSCHENSKINDER-NRW.de.



MENSCHENS- KINDER!

DAS WEB-PORTAL DES DEUTSCHEN
KINDERSCHUTZBUNDES IN NRW

in Kooperation mit:



Die Themen im Internetportal MENSCHENSKINDER-NRW.de sind bunt gemischt und unterhaltsam aufbereitet. Auch wenn es nicht in jedem Text um Gesundheit geht, zieht sich dieser Schwerpunkt wie ein roter Faden durch das Portal. Zugrunde liegt ein sehr umfassender Gesundheitsbegriff, der neben körperlichem Wohlbefinden auch die psychische Gesundheit einschließt.

Chancengleicher Zugang

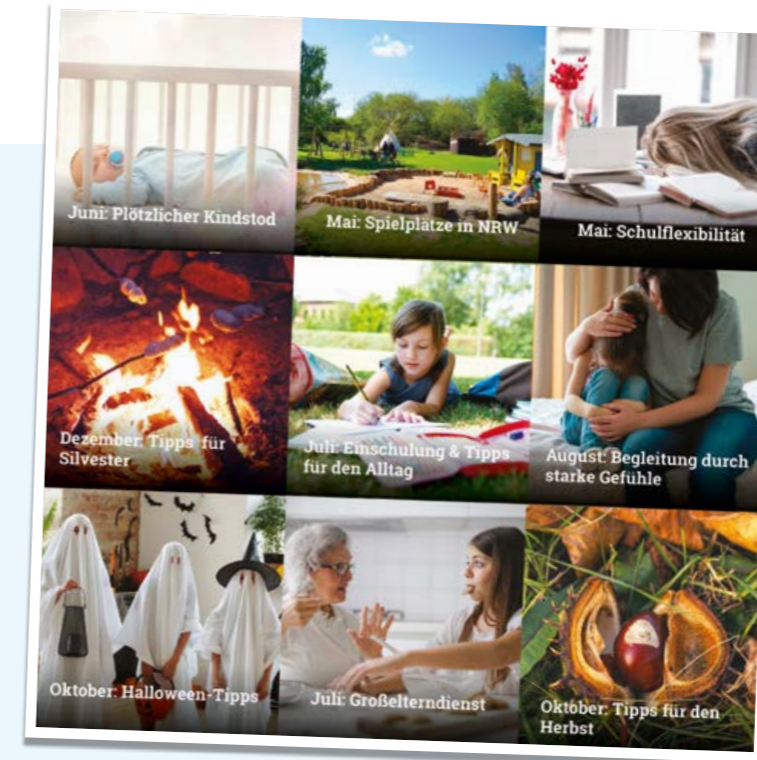
Eltern können sich auf MENSCHENSKINDER-NRW.de mit wenigen Klicks informieren. Es ist uns wichtig, allen Müttern* und Vätern* einen chancengleichen Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung zu ermöglichen; das gilt insbesondere für sozial benachteiligte Familien. Auch weiterführende Informationen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten sind stets schnell erreichbar. Dazu gehören natürlich auch Angebote des Kinderschutzbundes in NRW.

Was uns als Kinderschutzbund wichtig ist

Im unterhaltsamen Themenmix finden sich auch immer wieder Kernthemen des Kinderschutzbundes. 2021 ging es beispielsweise in einem Artikel über Kinderfotos im Netz um Beteiligung von Kindern, ihr Recht am eigenen Bild und digitalen Kinderschutz. Im vergangenen Jahr erschien auch dieser Beitrag zur gewaltfreien Erziehung: „Warum Eltern ihr Kind niemals schütteln sollten – Und was sie tun können, wenn ihr Leben mit Baby sehr anstrengend ist“. Nicole Vergin, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes, liefert in der Regel zweimal im Monat einen neuen Text zu.

Fachleute aus den eigenen Reihen

Projekte und Positionen des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen spielen im Webportal eine zentrale Rolle. In



Diese Themen wurden 2021 auf MENSCHENSKINDER-NRW.de am häufigsten angeklickt. Das Ranking beginnt oben links.

„Ich bin total gerne draußen und platsche durch die Pfützen!“

vielen Texten werden Fachleute zitiert, die entweder in einem Orts- oder Kreisverband in Nordrhein-Westfalen oder beim Landesverband NRW tätig sind. Auf diese Weise ziehen sich Standpunkte des DKSB durch die Artikel, und es entsteht nach und nach das Bild eines Verbandes, der an vielen Orten und in vielen Themenfeldern vertreten ist. Darüber hinaus stellen wir explizit einzelne Projekte des Kinderschutzbundes vor. Im vergangenen Jahr erschien etwa ein Text über die Aktivitäten von zwei jungen Ehrenamtlichen aus dem Kreisverband Siegen. Wir berichteten über den Großeltdienst des Ortsverbandes Bochum und portraitierten eine ehrenamtliche Beraterin, die sich im Ortsverband Köln beim Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ engagiert.

Die Strukturen

Der DKSB Landesverband NRW ist Herausgeber des Webportals; die RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG betreut MENSCHENSKINDER-NRW.de in unserem Auftrag. Gefördert wird dieses Informationsangebot für Eltern von der Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen (► siehe Seite 31).

Wertvoller Kooperationspartner

Unser Kooperationspartner ist der BKK-Landesverband NORDWEST, der einen Teil der Finanzierung übernimmt. Der BKK-Landesverband NORDWEST ist mit eigenen redaktionellen

Beiträgen aus den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung im Portal vertreten, die besonders gekennzeichnet sind. 2021 gehörten dazu zum Beispiel Artikel über Schlafprobleme bei Kindern, über Kopfläuse oder dieser Text: „Vorsicht bei Smartphones – Wie sich Bildschirme auf Kinderaugen auswirken können“.

Zahlreiche Aktivitäten auf Social Media

Damit das Portal möglichst viele Eltern erreichen kann, sind die Aktivitäten auf den begleitenden Social-Media-Kanälen besonders wichtig. Auf Facebook und Instagram hat sich in den vergangenen Jahren eine große und aktive Community gebildet, die viele Texte kommentiert und engagiert diskutiert. Daher war die RDN Agentur, die das Portal im Auftrag des Landesverbandes betreut, 2021 auf diesen Kanälen besonders aktiv. Regelmäßig wurden Beiträge des Portals über Social Media beworben und auch darüber hinaus Themen gesetzt. In kurzen Filmen wurden die Nutzer*innen dazu aufgefordert, sich zu beteiligen und ihre Position zu posten.

- www.menschenskinder-nrw.de
- www.facebook.com/menschenskinder.nrw
- www.instagram.com/menschenskinder_nrw

5. Partner

Gemeinsam mit Partnern lässt sich grundsätzlich mehr erreichen als allein. Das ist auch im Kinderschutz nicht anders. Daher sind wir froh, die Bildungsakademie BiS (in Trägerschaft des Landesverbandes) und die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen verlässlich an unserer Seite zu haben.

Die Bildungsakademie BiS



Aus einem schwierigen Jahr 2020 sind wir in ein weiteres pandemieüberlagertes Jahr 2021 gestartet, das sich aber wider Erwarten von den Anmeldezahlen her positiv entwickelte. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen hielten sowohl das Team der Bildungsakademie als auch die Referent*innen in Atem und erforderten immer wieder kurzfristige Planänderungen. Es war das zweite Jahr unter erschwerten Bedingungen – aber trotzdem erfolgreich.

Digitale Veranstaltungen etablierten sich

Die Umstellung eines Teils der Fortbildungsangebote auf digitale Formate beschäftigte uns auch 2021. Mittlerweile wurden Onlineveranstaltungen vermehrt angenommen. Der Umgang unserer Zielgruppe mit der digitalen Technik hatte sich bereits gefestigt. Auch unsere Referent*innen fühlen sich größtenteils immer sicherer in ihrer „neuen“ methodischen Umsetzung. Um diesen Weg zu unterstützen, wurden sie vom Team der Bildungsakademie Anfang 2021 zu Themen wie „Blended Learning“ und „Didaktische Umsetzung von Online-Seminaren“ geschult. Der einstige Notfallplan „Onlineseminar“ etablierte sich somit mittlerweile als neuer Bildungssektor in der BiS. Auch wenn Präsenzveranstaltungen in der Akademie den Vorzug erhalten, finden auch zukünftig Onlineseminare ihren Platz im Programm.

Statistik des Jahres

Die im Jahr 2021 insgesamt 75 umgesetzten Veranstaltungen verteilen sich auf 14 ausgeschriebene Angebote, 19 Onlineformate und 42 Inhouse-Veranstaltungen (davon 20 online). 70 Veranstaltungen konnten in diesem Jahr nicht stattfinden. Darunter waren auch 22 Inhouse-Angebote. Das Fazit des Jahres: Alles in allem – gut gelaufen!

Themenfeld Nummer eins

... war auch 2021 der Kinderschutz. 70 Prozent aller umgesetzten Veranstaltungen entfielen auf diesen Bereich, das inhaltliche Kerngeschäft der Bildungsakademie BiS.

Um auf dem aktuellen Stand der Dinge zu bleiben, passt das Team der Bildungsakademie die Fortbildungsangebote beständig an fachliche Entwicklungen an. Neu im Programm waren 2021 etwa Seminare zur Achtung der sexuellen Selbstbestimmung in stationären Wohngruppen für Jugendliche oder zu Mobbing unter Kindern und Jugendlichen.

Inhouse-Schulungen stark nachgefragt

55 Prozent der Veranstaltungen waren 2021 speziell auf die buchende Einrichtung oder Organisation zugeschnitten und fanden als Inhouse-Seminare statt – online oder vor Ort. Dieser Seminarbereich legte im Vergleich zu den Vorjahren stark zu. Die deutliche Nachfrage ergab sich vermutlich durch die Reiseeinschränkung für Mitarbeiter*innen durch die pandemische Lage, da viele Arbeitgeber*innen Dienstreisen untersagt hatten. Zugleich bestand aber auch mehr Sicherheit im digitalen Umgang.

Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte

Die 14. Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte wurde 2021 pandemiebedingt erstmals im Onlineformat umgesetzt. Thematisiert wurde die SGB-VIII-Reform und die Auswirkungen auf die Arbeit der Kinderschutzfachkräfte, insbesondere mit Blick auf besondere Herausforderungen von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Aufgrund der Aktualität der Reform und aller damit zusammenhängender Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe wurde dieser Fachtag sehr gut angenommen. Bei 260 Anmeldungen mussten wir aus organisatorischen Gründen leider auch viele Absagen erteilen. Die Anmeldezahlen der vorangegangenen Jahre wurden so fast verdoppelt.

Die renommierten Referenten aus Justiz, Rehabilitationspädagogik und Medizin boten einen sehr eindrucksvollen und emotionalen Einblick in dieses Thema. Die Resonanz der Teilnehmenden war durchweg positiv und bewegt, trotz Onlinedistanz.

93 Prozent der Teilnehmenden gaben an, sich nach dem Fachtag in der Beratungsarbeit zu dem Thema sicherer zu fühlen. Etwa die Hälfte der Befragten wünscht sich auch zukünftig mehr Input zu den Themen „Beteiligung von Eltern mit Behinderung“ bzw. „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung“. Auch wenn Präsenzveranstaltungen in der BiS weiterhin den Vorzug genießen, zeigte uns diese Veranstaltung, dass auch schwierige Themen durchaus im Onlineformat umsetzbar sind.

► www.bis-akademie.de



Das Team der Bildungsakademie BiS: (v.l.) Krista Körbes (Geschäftsführerin), Birgit Knauer (Leitung), Marina Ramin (Bildungsreferentin Kinderschutz) sowie Anne Wissemann und Stefanie Holten (Verwaltung).

Die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen



Etwas Großes auf die Beine stellen – das ist das Ziel der selbstständigen Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen. Sie steht treuhänderisch unter dem Dach des DKSB Landesverbandes NRW. Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention setzt sich die Stiftung u. a. für den Schutz vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeglicher Form ein, für soziale Gerechtigkeit für alle Kinder und für die Beteiligung von Kindern bei sämtlichen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie selbst betreffen.

Ein Blick zurück auf das Jahr 2021

Manche wichtigen Vorhaben und Projekte im Interesse von Kindern und Jugendlichen können wir als DKSB-Landesverband nur durch das Engagement der Stiftung finanzieren. Im vergangenen Jahr war das vor allem unser Webportal MENSCHENKINDER-NRW.de, das wir nur mit Unterstützung der Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen weiter betreiben konnten.

Sitzung des Beirats auf Zeche Zollverein

Für die Einhaltung des Stiftungszwecks und zur Qualitätssicherung ist ein elfköpfiger Beirat verantwortlich. Dieser konnte im September 2021, in einer Zeit der Lockerungen der Coronamaßnahmen, wieder zu seiner Sitzung zusammenkommen. Die Mitglieder trafen sich auf der Essener Zeche Zollverein. Zum Stiftungsbeirat gehören Prof. Dr. Ulrich Spie (Vorsitzender), Prof. Dr. Gaby Flösser (stellvertretende Vorsitzende), Friedhelm Güthoff, Christa Seher-Schneid, Manfred Walhorn, Krista Körbes, Marlis Herterich, Frank Eickmeier (Jeans Fritz), Dr. Gudrun Germakowski sowie Angela und Martin Mohr (Kanzlei Mohr & Kosch).

► www.stiftung-kinderschutz.de



Auf Zeche Zollverein in Essen trafen sich der Beirat der Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen und Vorstandsmitglieder des DKSB Landesverbandes NRW: (v. l.) Ulrich Spie, Gaby Flösser, Angela Mohr, Martin Mohr, Christa Seher-Schneid, Frank Eickmeier, Barbara Zaabe, Krista Körbes, Gudrun Germakowski und Marlis Herterich.

6. Danke

Was auf keinen Fall fehlen darf: Danke!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich mit uns gemeinsam für eine kinderfreundliche Gesellschaft starkmachen. Dazu gehören die vielen ehrenamtlich Engagierten des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen, die Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden und unsere Kooperationspartner*innen. Natürlich geht unser großer Dank auch an unsere Spender*innen und Förderer*innen, ohne die unser vielfältiges Engagement nicht denkbar wäre.

Jeans Fritz überreicht dem Kinderschutzbund 130.387 Euro

Das Modeunternehmen Jeans Fritz sammelte im vergangenen Jahr bei seiner traditionellen Kalenderaktion wieder Spenden für den Kinderschutzbund. 2021 kamen dabei 130.387 Euro zusammen. „Wir sind für diese langjährige, aktive Unterstützung von Jeans Fritz gerade auch in schwierigen Zeiten sehr dankbar“, sagte Prof. Dr. Gaby Flösser, Vorsitzende des Kinderschutzbundes in NRW. „Die Spendenaktion ist für uns ein wunderbares Beispiel für das gemeinsame Engagement von Unternehmen und Kundschaft für Kinder“, so Flösser weiter. Sie dankte allen, die an dieser Aktion beteiligt sind – der Geschäftsführung, der Jeans-Fritz-Belegschaft und natürlich auch der spendenfreudigen Kundschaft. Der Landesverband NRW koordiniert die Spendenaktion federführend für den Kinderschutzbund bundesweit.

Seit 2003 bringt Jeans Fritz jedes Jahr einen eigens produzierten Kalender heraus. Die Kundinnen und Kunden können ihn beim Einkaufen in den Filialen als Dank für eine kleine Spende mit nach Hause nehmen. Das Geld, das auf diese Weise gesammelt wird, geht in voller Höhe an den Kinderschutzbund, der als gemeinnützige Organisation auf Spenden wie diese angewiesen ist. Die enge Verbindung zu Jeans Fritz besteht schon seit dem Jahr 2000. In dieser Zeit hat das Unternehmen den Kinderschutzbund mit einer Spendensumme von insgesamt über 3,2 Millionen Euro unterstützt.

Eine Besonderheit des Kalenders sind die Gewinnspiele, bei denen attraktive Sachpreise verlost werden. Wir bedanken uns herzlich bei den Firmen und Kooperationspartnern, die für den Familienkalender 2022 Gewinne zur Verfügung stellten. Das sind: arti promotion GmbH, Autohaus Pietsch GmbH in Melle, Eat the World GmbH, LBS-Kinderbarometer, Lucky Bike.de GmbH, Melitta Europa GmbH & Co. KG und WORTMANN AG.



Landesvorsitzende Gaby Flösser nahm den symbolischen Spendenscheck von Thorsten Fritze (Geschäftsführer Jeans Fritz, re.) und Frank Schwier (Leiter Technischer Einkauf, li.) entgegen.

Tanzschule Stadtmüller & Tegtmeyer organisiert Zumbathon

Im Mai 2021 stellte die Lüdenscheider Tanzschule Stadtmüller & Tegtmeyer etwas Besonderes auf die Beine: eine bewegte Spendenaktion zugunsten des DKSB Landesverbandes NRW. Sechs Stars aus der Zumba-Szene boten online über Zoom zwei Stunden lang Zumba zum Mittanzen. Fitnessbegeisterte, die dabei sein wollten, erhielten den Zugangslink nach einer Spende. Insgesamt kam beim Zumbathon eine Spendensumme von 1.767 Euro zusammen. Vielen Dank dafür!

FC Vreden stellt kostenlosen Werbeplatz zur Verfügung

„Wir machen uns stark für Kinder.“ Dieser Slogan prangt auf einer sechs Meter breiten Bande auf dem Gelände des Fußballplatzes des FC Vreden 52. Damit machen wir als Landesverband auf die Arbeit des Kinderschutzbundes aufmerksam. Der FC Vreden stellt uns diesen Werbeplatz kostenlos zur Verfügung. Bei der offiziellen Vorstellung im September 2021 wies der stellvertretende Landesvorsitzende Manfred Walhorn auf die Möglichkeit hin, auch in Vreden einen DKSB-Ortsverband zu gründen. Die nächsten Orts- bzw. Kreisverbände liegen von Vreden aus gesehen in Bocholt und Coesfeld.



Manfred Walhorn (li.), stellvertretender Landesvorsitzender des Kinderschutzbundes in NRW, und Bernhard Tenhumberg (re.), Vorsitzender des FC Vreden 52, stellen die Werbebande offiziell vor.

Falke spendet bunte, weiche Socken

Die Firma Falke aus dem sauerländischen Schmallenberg spendete dem Kinderschutzbund in NRW im August 2021 Hunderte von Socken. Der Landesverband übernahm die Verteilung und gab die Socken an sieben Orts- und Kreisverbände weiter, die damit Kinder in ihren Projekten und Einrichtungen versorgten. Vielen Dank für diese Spende!

McDermott Will & Emery hilft uns pro bono mit juristischem Rat

Wir waren auch im vergangenen Jahr sehr froh, bei juristischen Fragestellungen auf die Hilfe der Düsseldorfer Anwaltskanzlei McDermott Will & Emery zählen zu können. Die Fachanwält*innen berieten uns auch 2021 pro bono – und das zuvorkommend und schnell. Das wissen wir sehr zu schätzen, vielen Dank dafür!



7. Netzwerke

Unsere Kooperationspartner*innen sind sowohl dem Vorstand als auch der Geschäftsführung und dem Team der Landesgeschäftsstelle sehr wichtig. Denn nur zusammen mit anderen kann es gelingen, Politik und Gesellschaft im Interesse von jungen Menschen zu verändern.

In der folgenden Übersicht können Sie sich darüber informieren, mit welchen Organisationen, Verbänden, Unternehmen, Ministerien und Stiftungen wir 2021 vertrauensvoll zusammenarbeiten und in welchen Gremien wir vertreten waren.

Organisationen, Verbände und Unternehmen

- ABA Fachverband
- Anbieter, Trainierende, Kursleitende im Kontext Starke Eltern – Starke Kinder®
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in NRW
- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e. V.
- Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Nordrhein-Westfalen e. V.
- Bildungsakademie BiS, Auxilium gemeinnützige Gesellschaft für soziale Kreativität mbH
- BKK-Landesverband NORDWEST
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen (BDKJ NRW) e. V.
- Deutscher Familienverband Landesverband NRW e. V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (Der Paritätische NRW)
- Diözesancaritasverbände in NRW
- DKSB Landesverbände und Bundesverband e. V.
- down-up! Einzelfallpädagogik gGmbH
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie NRW
- Fachforum Familienselbsthilfe im Paritätischen NRW
- Falke KGaA
- Familienbund der Katholiken Landesverband NRW e. V.
- FC Vreden 52 e. V.
- Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen
- Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA)
- Jeans Fritz Handelsgesellschaft für Mode mbH
- Jugendliche ohne Grenzen NRW
- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e. V.
- Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW
- LAG Regenbogenfamilien NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen
- Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit in NRW
- Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt NRW

- Landesjugendring NRW e. V.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.
- Landesverband der Mütterzentren NRW e. V.
- Landesverband Schulpsychologie NRW e. V.
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e. V.
- Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe
- LBS Westdeutsche Landesbausparkasse
- McDermott Will & Emery LLP
- Nummer gegen Kummer e. V.
- Ombudschaft Jugendhilfe NRW e. V.
- PAN Pflege- und Adoptivfamilien NRW e. V.
- Paritätisches Jugendwerk NRW
- Progressiver Eltern- und Erzieherverband (PEV) NW e. V.
- PROKIDS Institut für Sozialforschung der PROSOZ Herten GmbH
- RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
- Ruhrwerkstatt Kulturarbeit im Revier e. V.
- Tanzschule Stadtmüller & Tegtmeyer
- TÜV NORD CERT GmbH
- Väter in Köln e. V.
- Verband allein erziehender Mütter und Väter Landesverband NRW e. V.
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.

Ministerien

- Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Stiftungen

- Stiftung – Dein Zuhause hilft
- Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen
- Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Die Mitarbeiter*innen des DKSB Landesverbandes NRW, die Vorstandsmitglieder sowie die Ehrenvorsitzenden waren 2021 in folgenden Gremien vertreten:

- Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW
- Arbeitskreis Verkehrssicherheit beim Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
- Beirat „Arbeitsstelle Europäische Jugendpolitik“ beim Deutschen Jugendinstitut e. V.
- Beirat des Paritätischen NRW
- Beirat „Frühe Hilfen“ NRW
- Beirat Ombudschaft Jugendhilfe NRW e. V.
- Beirat Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen
- Ehrenrat des Paritätischen NRW
- Expert*innenkreis „Kinder- und Jugendarmut“ von Bündnis 90/Die Grünen NRW
- Facharbeitskreis Familienberatungsstellen des Paritätischen NRW

- Fachbeirat der Landesstelle Prävention sexualisierte Gewalt NRW (PsG.nrw)
- Fachforum Familienselbsthilfe im Paritätischen NRW
- Finanzbeirat (DKSB Bundesverband e. V.)
- Geschäftsführerkonferenz (DKSB Bundesverband e. V.)
- Jury LBS-Vorausdenkerwettbewerb
- Jury WDR-Kinderrechtepreis
- Koordinierungsgruppe Psychosoziale Prozessbegleitung beim Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Koordinationskreis „Starke Eltern – Starke Kinder®“ (DKSB Bundesverband e. V.)
- Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft NRW e. V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung NRW
- Landeskongress der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte NRW
- Landesvorsitzendenkonferenz (DKSB Bundesverband e. V.)
- Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW
- Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement NRW
- Paritätische Akademie LV NRW e. V.
- Runder Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen
- Ständige Fachkonferenz 2 „Jugendhilfe und Familienrecht“ im Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht
- Steuerungsgruppe „Qualitätsbündnis gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ des Landessportbundes NRW
- Vorstand und Kuratorium der Deutschen Kinderschutzbund-Stiftung
- WDR-Rundfunkrat



